

Archivarius

Mitteilungen aus dem Unitätsarchiv – Informationsblatt des Archivvereins

Wieder komplett?

Nach dem Ausscheiden von Ursula Hommel und Gudrun Meyer im Frühjahr sind die Aufgaben jetzt auf Olaf Nippe und Katharina Dapar übergegangen. Frau Dapar bringt verschiedene für die Archivarbeit sehr hilfreiche Erfahrungen mit und wird schwerpunkt-

mäßig für Sekretariatsaufgaben und die Lesesaalbetreuung eingesetzt werden. Mitarbeiter und Besucher freuen sich über die Verstärkung. Olaf Nippe wird bis zur Rückkehr von Claudia Mai auch die Aufgaben in der Bibliothek übernehmen. Diese guten Nachrichten

verbinden sich mit der Betrübnis, dass eine unserer Mitarbeiterinnen nach einer Operation leider ein dreiviertel Jahr nicht arbeitsfähig war.

Nichts als Ausstellungen?

• Gustav Grunewald in Barth

Zweimal schon hatten wir bei Vorträgen im Unitätsarchiv Gelegenheit, mit Gerd-Helge Vogel das Werk Johann Gustav Grunewalds zu entdecken.

Noch bis zum 23. September ist die erste, von der Presse und den Besuchern lebhaft zur Kenntnis genommene und von Herrn Vogel kuratierte Ausstellung in Europa noch im Vinea-Museum in Barth zu sehen.

Darunter befinden sich zahlreiche Leihgaben aus dem Unitätsarchiv.

Zur Ausstellungseröffnung waren die beiden noch lebenden betagten Urgroßneffen des Künstlers aus Schweden angereist. Bei seinem Grußwort überraschte Gottfried Grunewald die Festgäste mit der Mitteilung, die auf ihn vererbten Gemälde dem Museum zu schenken.

• Zinzendorf, die Böhmisches Brüder und Dürninger in der Landesausstellung Die 3. Sächsische Landesausstellung »via regia. Bewegung und Begegnung« ist seit Mai in Görlitz zu besichtigen. Im Kaisertrutz kann man dabei auch einige Objekte aus den Beständen des Unitätsarchivs ansehen. Zur Ausstellung gibt es einen gut ausgestatteten zweibändigen Katalog (Bd. 1: Essays, Bd. 2: Katalog).

• Hans Geller und Adolf Zimmermann

Im kommenden Jahr wird an Hans Geller (1894–1962) gedacht werden können. Er stammt aus einer brüderlichen Familie in Niesky und ist vor allem als Kunstsammler und Kunstschriftsteller bekannt geworden. Nach einer Lehre im Bankfach machte er sich mit einer Agentur (Weinhandlung?) in Dresden selbstständig. Dies ließ ihm genügend Zeit, sich mit den in Rom tätigen deutschen Künstlern zu beschäftigen. Ausgangspunkt dafür war die Vernichtung von Briefen und Tagebüchern seines eigenen Urgroßvaters, Adolf Gottlob Zimmermann (1799–1859), durch dessen Tochter etwa 1926.



Adolf Zimmermann: Tochter Liesbeth mit Katze, 1848, Reproduktion des im Zweiten Weltkrieg verlorenen Originals

Erste Ergebnisse publizierte er 1934 (*Ein Jünger der göttlichen Kunst – Das Lebensbild des Nazareners Adolf Zimmermann, Görlitz 1934*) und bereitete weitere Publikationen vor. 1945 wurden diese wie auch Teile seiner Kunstsammlung von Bomben zerstört, darunter auch eine druckfertige sehr umfangreiche Arbeit über »die Bildnisse der Deutschen Künstler in Rom 1800 bis 1830«, die er im Auftrag des Deutschen Vereins für



Prof. Dr. Gottfried und Dr. Karl Grunewald (sitzend), Museumsleiter Dr. Albrecht, Kurator PD Dr. Gerd-Helge Vogel



Von den Nachkommen erhielt das Archiv eine sauber geschriebene, schmuckvoll eingebundene und mit feinen Aquarellen illustrierte Sammlung von Lebensläufen der Familie Zwick. Die Handschrift entstand 1846 anlässlich des 50. Geburtstages Heinrich August Zwicks (1796–1855), der noch durch seine »Kalmückische Grammatik« und seine Schmetterlingssammlung bekannt ist. Sie wurde bis ins 20. Jahrhundert hinein ergänzt.

Detail aus dem Stammbuch

Eine umfangreiche Ergänzung erfolgte für den Nachlass der Familie Beck, insbesondere von Lena Kücherer geb. Beck. Hartmut Beck hatte die Unterlagen bereits vorbildlich geordnet und eine Liste dazu erstellt, so dass der Bestand leicht an den schon 1988 verzeichneten Nachlass von Lena Kücherer angefügt werden konnte.

Allen, auch den hier nicht besonders erwähnten Spendern, sei ein herzlicher Dank gesagt!

Mitteilungen aus dem Archivverein



Neues Projekt im Lesesaal

Ab Oktober sollen die beiden im Lesesaal stehenden Vitrinen eine neue Aufgabe erhalten: geplant ist wechselnd die Präsentation einer »Archivalie des Monats« und eines »Buch des Monats«. Dabei sollen in diesem relativ kurzen Zeitabstand jeweils besondere Kostbarkeiten aus den Archiv- und Bibliotheks-sammlungen gezeigt werden, die es verdienen, einmal ganz im Mittelpunkt des Interesses und der Betrachtung zu stehen. Es lohnt sich also besonders für Personen aus Herrnhut und der Umgebung regelmäßig vorbeizuschauen. Auf der Homepage des Archivvereins wird dann jeweils auf die Exponate hingewiesen werden.

Restaurierungsprojekte Gemälde

Im März kam das von Gerthilde Sacher restaurierte Portrait (GS 441) der verheirateten Schwester Susanna Maria Herrmann geb. Weber, verw. Hentschel (1714–1788) wieder zurück ins Archiv.

Zu ihrer Person soll der Sterbeeintrag des Kirchenbuches der Brüdergemeine Gnadenberg zitiert werde:

Sie wurde d. 6 Febr. 1714 zu Frankfurt am Mayn geboren. Ihre Mutter war eine geb. Frankin v. Lichtenstein, deren Voreltern vom Judenthum zum Christenthum getreten. Sie war von Jugend auf um ihre Seligkeit bekümmert, und der frühzeitige Tod ihrer Eltern u. ihre eigene Kränklichkeit diente mit dazu, sie darin zu erhalten. 1736 hielt sich der sel. Jünger mit der von der Ronneburg vertriebenen Pilger Gemeine in ihrem Haus auf. Sie wurde dadurch mit den Brüdern bekant, schloß sich an das verbundene Häuflein an, und war eine treue Gehülfin unter ihrem Geschlecht. Sie beyrathete darauf den Br. Hentschel, zog mit ihm nach Herrnhut; und da derselbe dort bald verschied, wurde sie 1747 am 21 July mit dem Br. Friedr. Immanuel Herrmann zur heiligen Ehe verbunden, mit welchem sie in mehreren Gemeinen und

Posten in Europa treulich gedienet hat. Auf einer Reise that sie einen schweren Fall, während des 7jährigen Krieges hatte sie manchen Schrecken, und sie blieb ihren Sinnen nicht mehr mächtig. 1763 kam sie mit ihrem Mann hierber, u. 1782 wurde sie Witwe. Die letzten 3 Jahre hatte sie viel zu leiden, und war ein besonderer Gegenstand der Fürbitte der ganzen Gemeine. Sie selbst sehnste sich nach ihrer Auflösung u. der Heiland erhörte ihr Schreyen, und schenkte ihr den 3ten November 1788 ein sanftes und seliges Ende. Sie ist 74 Jahre u. 9 Monat alt geworden. (Kirchenbuch Gnadenberg 1768–1789, Nr. 372/1014)

Das von Vernon Nelson dem Maler Johann Valentin Haidt (1700–1780) zugeschriebene Gemälde zeigt Schwester Herrmann als Verheiratete vor undifferenziertem dunklem Hintergrund. Sie deutet mit der rechten Hand auf ihr Herz – eine bei Portraits der Brüdergemeine des 18. Jahrhunderts oft anzutreffenden Haltung – die linke ruht auf einer Stuhllehne.

Das Bild wies zahlreiche und zum Teil erhebliche Farb- und Leinwandschäden auf, so sind

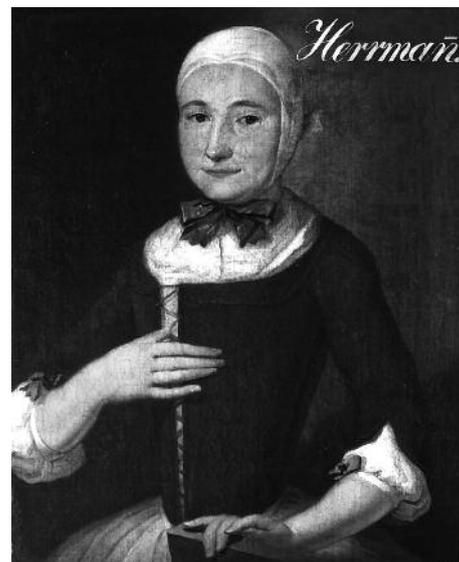
besonders die Fehlstellen nach deren Verkitung gut im Vergleich der Abbildungen zu sehen.

Frau Sacher hat dem Verein für ihre Arbeit 1270 Euro in Rechnung gestellt, ein finanzieller Aufwand, den das Ergebnis mehr als aufwiegt. Davon kann man sich bis auf weiteres im Lesesaal des Archivs selbst überzeugen, denn das Portrait der Schwester Herrmann hängt dort nun bei den anderen in letzter Zeit restaurierten Schwesternportraits. Neben dem Gemälde kann aber auch der detaillierte Restaurierungsbericht im Archiv eingesehen werden.

Frau Sacher hat bei ihrem Besuch wieder ein weiteres Gemälde für die nächste Restaurierung mitgenommen. Bei der Durchsicht der noch in Frage kommenden bedürftigen Bilder fiel die Wahl auf das Portrait einer Schwester (GS 429), bei der es sich vermutlich um Maria Elisabeth Weber geb. Teuchert (1714–1745), der ersten Frau des aus Kunitz in Mähren stammenden Missionars Georg Weber (1715–1762), handelt.



*Bildoberfläche von GS 441
im gekitteten Zustand, vor der Retusche*



Zustand nach der Restaurierung

Wie das Portrait der Schwester Herrmann kam auch dieses erst 1958 in das Archiv, beide fehlen daher in den historischen Katalogen der Gemäldesammlung. Sie gehören zu einer ganzen Reihe von klassischen brüderischen Portraits, die 150 Jahre in Gnadau verbracht hatten, wohin sie nach der Auflösung der Gemeinde in Barby im Jahre 1809 gelangt waren. Die hohe und meist auch gleichartige Schadhaftheit dieser Bilder weist darauf hin, dass diese dort über die Jahre nur sehr unsachgemäß gelagert worden waren. Gerthilde Sacher hat für die Restaurierung dieses Gemäldes 1060 Euro veranschlagt.

Bücher

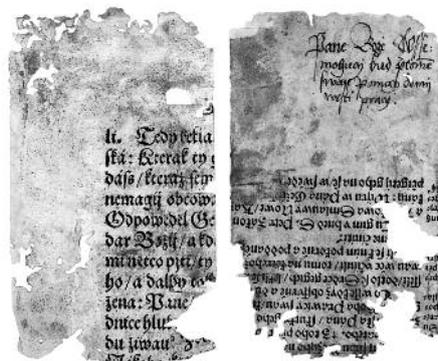
Zwei der im letzten Archivarius beschriebenen, dringend restaurierungsbedürftigen Bücher sind inzwischen zurück aus Erfurt und haben wieder ihren Platz an ihrem alten Standort in der Bibliothek des Magazinbaus gefunden.

Aufgrund der Wichtigkeit für unsere Sammlung hatte Günter Kreienbrink zunächst mit einem Sammelbändchen (AB.II.R.5.7) begonnen, das verschiedene gedruckte und handschriftliche Agenden und Gebete der Böhmisches Brüder enthält (siehe Archivarius 25/2010, Restaurierungsbedürftige Bücher, Nr. 1). Bei der Reparatur des Einbandes stellte sich heraus, dass dieser nicht, wie ursprünglich angenommen, aus Holz, sondern aus verleimten Blättern bestand, die dann in der Werkstatt sorgsam voneinander gelöst wurden.

Zum Vorschein kamen dabei mit tschechischen Texten bedruckte Blätter, die ursprünglich offensichtlich verschiedenen Zusammenhängen und Werken entstammten. Ob es sich dabei um Makulatur einer Druckerei oder Buchbinderei handelt, oder ob hier Seiten aus älteren Druckwerken verwendet wurden, kann im Moment noch nicht bestimmt werden. Die Restaurierung kostete 400 Euro.

Der zweite Band, der sich nun wieder restauriert im Haus befindet, enthält die apologetische Schrift des Johann Amos Comenius gegen Samuel Martinus Na Spis Proti Gednoté Bratrské od M. Samuele Martinia etc. ... (Antwort auf die von Samuel Martinus etc. geschriebene Schrift gegen die Brüder-Unität) von 1635 (AB.II.R.2.28.b). Das Buch war insgesamt außerordentlich desolat,

und sämtliche Blätter wiesen starke Verschimmungen auf (siehe auch Beschreibung und Abbildung in Archivarius 25/2010, Restaurierungsbedürftige Bücher, Nr. 2). Daher wurden dann auch die veranschlagten 800 Euro in Rechnung gestellt.



Einzelne Blätter aus dem Buchdeckel von AB.II.R.5.7

Da der Spendeneingang für die Buchrestaurierungen nicht so ausgefallen ist, wie es ursprünglich vom Vorstand erhofft worden war, hat dieser beschlossen, Günter Kreienbrink vorerst keine weiteren Aufträge zu geben und die Bücher – bis auf den anderen Comenius-Druck – wieder aus Erfurt zurückzuholen. Die finanzielle Situation des Vereins hatte es erlaubt, Buch- und Gemälderestaurierungen parallel laufen zu lassen, dies ist nun nicht mehr möglich.

Dem Mitteilungsblatt ist darum auch wieder ein Überweisungsträger beigelegt. Wir möchten die Mitglieder und auch die anderen Empfänger auf diesem Wege bitte, diesen eventuell auch weiterzugeben und für unsere Restaurierungsprojekte zu werben. Ohne diese Spenden wären zurzeit keinerlei Restaurierungsmaßnahmen an den Beständen des Unitätsarchivs – seien es Bücher oder Gemälde – möglich.

Mitglieder

Gisela Glitsch aus Königsfeld

ist am 11. Januar 2011 ausgetreten.

Herbert Taube aus Berlin ist ausgetreten.

Öffnungszeiten des Unitätsarchivs

Montag bis Freitag 9.00 – 16.30 Uhr

Termine und Vorträge

■ 23.–26.9.2011

Jahrestagung des Vereins für Geschichte und Gegenwartsfragen der Brüdergemeine UNITAS FRATRUM in Amsterdam.

■ 26.–29.10.2011

Interdisziplinäre Tagung des Zentrums für Pietismusforschung in den Franckeschen Stiftungen zu Halle

Gender im Pietismus – Netzwerke und Geschlechterkonstruktionen

Informationen: www.pietismus.uni-halle.de

■ 15. November 2011, 19.30 Uhr

Vortrag im Lesesaal des Archivs

Lubina Mahling, Spitzkunnersdorf:

Friedrich Caspar von Gersdorf,

Herrnhut und die Sorben

»... und haben wir uns allezeit gefreut, wenn wir die Begierde, die in Ihnen gewesen, das Guthe in Ihrem Theil zu befördern, sonderlich bey dero wendischen Unterthanen« (Erdmuth Dorothea von Zinzendorf an Friedrich Caspar von Gersdorf, 29.5.1738)

Oberamtschauptmann Friedrich Caspar von Gersdorf – ein Vetter Zinzendorfs – spielte als Ratgeber und Fürsprecher Herrnhuts in den Anfangsjahren der jungen Gemeinde eine wichtige Rolle. Zugleich setzte sich Friedrich Caspar von Gersdorf für seine sorbischen Untertanen ein. Er errichtete in Klix ein sorbisches Prediger- und Lehrerseminar. Dieses wurde später nach Uhyst an der Spree verlegt und um die erste sorbische Mädchenschule erweitert. Außerdem förderte von Gersdorf den Druck zahlreicher Bücher in sorbischer Sprache und trug durch seine Unterstützung der Laienarbeiter maßgeblich zur Verbreitung von brüderischen Ideen unter den Sorben bei.

Durch die Erschließung von neuem Quellenmaterial kann nun ein umfassenderes und differenzierteres Bild der ersten Jahrzehnte herrnhutischen Wirkens unter den Sorben gezeichnet werden.

■ 17. März 2012

Archivtag mit Mitgliederversammlung im Lesesaal des Archivs

»Das Herz muss singen« – 511 Jahre Gesangbücher in der Brüder-Unität

Bildnachweis: Unitätsarchiv

Druck: Druckerei Gustav Winter GmbH

Spenden und Beiträge für den Archivverein

- Die internationale Kontonummer (IBAN) und die internationale Bankleitzahl (BIC) des Archivvereins: IBAN: DE14855502003000062431 · BIC: SOLADES1ZIT
- Konto des Archivvereins: 3 000 062 431 Sparkasse Oberlausitz-Niederschlesien, BLZ 850 501 00
- USA: Send checks (made payable to »Evangelische Bruederunitaet«) in US \$ to Moravian Archives, 41 W. Locust St., Bethlehem, Pennsylvania 18018-2757. Write in memofield: »Archivverein Herrnhut«

Das Unitätsarchiv wurde 1764 gegründet

und ist das Zentralarchiv der weltweiten Brüder-Unität.

Zittauer Straße 24, 02747 Herrnhut, Postfach 21, 02745 Herrnhut
Telefon 03 58 73/487 31, Telefax 487 66, E-Mail: unitaetsarchiv@ebu.de

Der Archivverein unterstützt seit 1998 die Arbeit des Unitätsarchivs.

Zittauer Straße 24, 02747 Herrnhut

E-Mail: archivverein@ebu.de · www.archivverein-herrnhut.de

Archivarius wird herausgegeben vom Archivverein und erscheint in unregelmäßigen Abständen.